

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Uppsala in Schweden ist eine 177.000 Einwohner - Stadt mit einem sehr großen Anteil an Studierenden. Die Uni wurde 1477 gegründet. Für die der Entwicklung der Stadt spielten die Kathedrale und die Uni eine große Rolle. Das Stadtbild ist geprägt von bunten, alten Gebäuden. Das Fahrradwegnetz ist hervorragend. Nahe der Stadt gibt es viel Natur.

Im Großen und Ganzen ist Uppsala sehr entspannt und mir sind eigentlich nur freundliche Menschen begegnet.

Im Zentrum verteilen sich die 13 *Studentnations* in denen sich die Studierenden zusammentun und die das Zentrum des Studierendenlebens ausmachen. Abgesehen von gelegentlichen "Balls" und "Gasques", die die *Nations* organisieren und bei denen in Abendkleidung diniert, gesungen, Schnaps getrunken und getanzt wird (soweit Pandemien es erlauben) und ein paar anderen Traditionen, die sich über die Zeiten gerettet haben, ist das Ganze eine relativ moderne Angelegenheit. Die meisten Studierenden nutzen vor allem die sozialen, kulturellen und sportlichen Angebote sowie die Bars der *Nations*. Im Vergleich zum Rest der Gastronomie in Uppsala sind diese sehr günstig und studierendenfreundlich.

Stockholm ist mit der Bahn lediglich 50 Minuten entfernt.

2. Fachliche Betreuung

Ich habe das dritte Mastersemester meines Physikstudiums in Uppsala verbracht. Die Kommunikation und Betreuung durch den Fachbereich dort waren sehr umfangreich, und die Verantwortlichen immer hilfsbereit. Es gibt mehrere Informationsveranstaltungen zu Beginn des Semesters. Die Kommunikation mit Lehrenden war

immer sehr persönlich und angenehm. Auch didaktisch haben sie sich viel Mühe gegeben.

3. **Sprachkompetenz**

Meine Kurse fanden alle auf Englisch statt. Auch wenn meine Lehrenden sehr gut Englisch sprachen, taten sie dies meist in einfacher Sprache und waren gut zu verstehen.

4. **Weiterempfehlung**

Ich würde die Universität Uppsala auf jeden Fall weiterempfehlen. (Ich hatte allerdings nur Online - Veranstaltungen wegen der Pandemie-Beschränkungen, daher kann ich nichts zum Präsenzbetrieb sagen.) Die Gebäude sind gut ausgestattet. In den Fachbereichen gibt es viele Plätze zum ruhigen Arbeiten oder für Gruppenarbeiten. In den Physikgebäuden (über andere Fakultäten kann ich nichts sagen) kann man sich als Student*in auch Räume reservieren. Die Studierenden sind sehr gut organisiert. Die "Unions" vertreten sie gegenüber der Universität und sind gut vernetzt. Die *Nations* sorgen für ein buntes, geselliges Studierendenleben. Ich bin keiner Union beigetreten. Es ist aber eigentlich unabdingbar einer Nation beizutreten. Das ist sehr unkompliziert und öffnet einem Türen zu ihren Sport -und Kulturangeboten, Restaurants und Bars.

5. **Verpflegung an der Hochschule**

Anders als die deutschen Mensen, waren die Cafeterien sehr teuer. Ein Preis von 8 Euro ist typisch für ein Mittagessen. Ich habe mir meist Essen von zuhause mitgenommen. Eigentlich gibt es in jedem Uni-Gebäude Mikrowellen, die Studierende nutzen können. Auch manche Nations haben gute Mittagessen-Angebote.

6. **Öffentliche Verkehrsmittel**

Ich habe keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzt. Es gibt zwar Busse, mit denen alles gut erreichbar ist, die sind aber recht teuer und man braucht meist länger als mit dem Fahrrad. Uppsala ist eine sehr fahrradfreundliche Stadt. Es gibt viele Möglichkeiten gebrauchte Fahrräder zu kaufen. Gleich zu Beginn meines Aufenthalts habe ich mir eines für umgerechnet 50 Euro gekauft.

7. Wohnen

Die Uni stellt Wohnheimplätze zur Verfügung. Ich habe monatlich umgerechnet ca. 450 Euro für ein Zimmer nahe des Zentrums bezahlt. Küche und Dusche habe ich mir mit 4 anderen International Students und Schwed*innen geteilt. Es gibt auch günstigere Angebote etwas weiter außerhalb (ich glaube min. 400 Euro zahlt man aber schon).

8. Kultur und Freizeit

Ich war während der Pandemie in Schweden, die Kulturangebote waren also eingeschränkt. Rund um Uppsala gibt es viel Natur zu bewundern. Die Nations machten weiterhin viele Angebote. Es gibt ein paar Museen und Kinos in der Stadt. Stockholm ist nicht weit.

9. Auslandsfinanzierung

Schweden ist schon etwas teurer. In großen Supermärkten gibt man aber nicht unbedingt viel mehr Geld für Essen aus, als in Deutschland. Für Kultur, Freizeit etc. kann man sich an die *Studentnations* halten, und so etwas Geld sparen. Und, wenn möglich, Fahrrad fahren! Mit dem Geld, das man in Deutschland monatlich ausgeben würde, und dem zusätzlichen Erasmus Stipendium, ist also auszukommen.

